

Was ist ein „Mammatumor“?

Als Mammatumoren werden benigne (=gutartige) und maligne (=bösartige) **Tumoren der Milchdrüse** bezeichnet. Sie haben bei der Katze große Ähnlichkeit mit den hochmalignen Brustkrebsformen des Menschen.

Grundsätzlich können Katzen jedes Alters erkranken, ab dem 10 Lebensjahr erhöht sich die Wahrscheinlichkeit signifikant. Auch Kater können erkranken.

Es gibt verschiedene Tumorarten. In 90% aller Fälle handelt es sich bei den Mammatumoren der Katze um sogenannte **Adenokarzinome**. Selten kommen andere Karzinome wie Plattenepithelkarzinome, solide Karzinome, spindelizellige Karzinome oder lipidreiche Karzinome vor. In 86-94% der Fälle handelt es sich um **maligne Tumore**. Benigne Tumoren, vor allem Fibroadenome und Adenome, kommen nur zu 7-14% vor.

Es handelt sich um Tumoren von knotig-derber Konsistenz, oft mit invasivem Wachstum in die Haut und seltener auch mit Infiltration der Bauchdecke.

Die Mammatumoren wachsen **lokal aggressiv** und weisen eine **hohe Tendenz zur Metastasierung** (=Streuung) auf. Diese steigt mit zunehmendem Tumolvolumen an und erfolgt meist regional in Lymphknoten, sowie über Fernmetastasen vor allem in die Lunge und Bauchhöhlenorgane.

Wie kann man vorbeugen?

Kastrierte Katzen haben ein 7-fach geringeres Risiko für Mammatumoren.

Bei Kater kommen Mammatumoren vereinzelt vor. Bei ihnen hat der Kastrationsstatus keinen Einfluss auf die Tumorfrequenz.

Woran erkenne ich, dass mein Tier erkrankt ist?

- **Veränderungen** (v.a. knotenartige Verdickungen) am/um Gesäugekomplex, die zum Beispiel beim Streicheln oder der Allgemeinen jährlichen Untersuchung auffallen
- Abnormer **Ausfluss** aus den Milchdrüsen
- **Risikofaktoren:**
 - Vor allem ältere Tiere sind betroffen. Das Durchschnittsalter der Diagnose liegt bei 10-12 Jahren. Bis zu einem **Alter** von 14 Jahren steigt das Risiko zunehmend an.
 - **Rasseprädispositionen:** Siamkatzen, orientalische Rassen wie z.B. Perser
 - Hormonell: **Unkastrierte** Katzen haben ein 7-mal höheres Risiko zu erkranken
 - Eine regelmäßige Gabe von Gestragen hat tumorbegünstigende Wirkung

Wie wird die Diagnose gestellt?

Um den Gesundheitszustand der Katze zu beurteilen, werden eine klinische sowie gynäkologische Untersuchung durchgeführt, welche mit entsprechenden Laboranalysen ergänzt werden, um Differentialdiagnosen auszuschließen und die Diagnose zu stellen.

Insbesondere werden durchgeführt:

- **adspektorische und palpatorische** Befundung der Umfangsvermehrungen (Lokalisation, Verteilung und Größe, Konsistenz, Verschieblichkeit, Abgrenzbarkeit, Oberfläche, Sekretion, Entzündung)
- **Chirurgische Exzision** für einen histopathologischen Befund
- Palpatorische Untersuchung der Lymphknoten
- **Feinnadelaspirationsbiopsie** des Primärtumors sowie ggf. Feinnadelaspirationsbiopsie der Lymphknoten (wenn palpierbar verändert)
- **Blutuntersuchung** mit Blutbild, Serologie, T4
- **Thoraxröntgen** in drei Ebenen oder **CT** zur **Suche von Metastasen**
- **Ultraschall des Abdomens** zur Suche von Metastasen
- **Urinuntersuchung**
- ➔ Anhand der Untersuchungsergebnisse erfolgt die Einteilung in Tumorstadien nach TNM-Schema der WHO

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Für die erfolgreiche Therapie eines Mammatumors ist die umgehende **chirurgische Therapie**, möglichst im frühen Stadium der Erkrankung, entscheidend. Hierfür stehen unterschiedliche Techniken zur Verfügung:

- Unilaterale Mastektomie → Entfernung der gesamten Gesäugeleiste einer Seite
- Bilaterale Mastektomie → Entfernung der gesamten Gesäugeleiste beider Seiten
- Lokale oder regionale Mastektomie → Entfernung der betroffenen Milchdrüse
→ führt zu einem lokalen Rezidiv bei 2/3 der Katzen, daher nur bei sehr alten oder Patienten im fortgeschrittenen Erkrankungsstadium als palliative Maßnahme durchgeführt

Mittel der Wahl ist eine **radikale Mastektomie – Entfernung aller Mammakomplexe der betroffenen Seite(n)**. Diese verringert das Risiko eines Rezidivs deutlich. Auch bei einem Tumor nur auf einer Seite ist eine **bilaterale** Mastektomie empfehlenswert – diese verbessert die Prognose auch bei unilateralem Tumorwachstum.

Zu diagnostischen Zwecken werden in der OP zudem die inguinalen und bei Vergrößerung auch die axillaren Lymphknoten mitentfernt und histologisch untersucht.

Eine **adjuvante Chemotherapie** kann im Anschluss an die Operation erfolgen um die Überlebenszeit zu verbessern. Bei Katzen mit weit multipler Metastasierung und weit fortgeschrittener Erkrankung kann eine Chemotherapie zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Welche Lebenserwartung und Lebensqualität hat mein Tier?

Die Prognose variiert stark in Abhängigkeit verschiedener prognostischer Kriterien, wobei die **Tumorgröße** den wichtigsten Faktor darstellt. Katzen mit einem Tumor von weniger als 2cm Größe haben eine gute Prognose mit einer mittleren Überlebenszeit von drei Jahren. Die Prognose verschlechtert sich mit zunehmender Größe des Tumors, so dass die mittlere Überlebenszeit bei einem Tumor von über 3cm Größe noch im Mittel sechs Monate beträgt. Mit der Tumorgröße einhergehend, nehmen noch weitere Faktoren Einfluss auf die Prognose:

- **Zeitpunkt der Intervention und das Tumorstadium:**
Ein frühzeitig erkannter Tumor hat eine gute Prognose, ein spät erkannter oder sich sehr aggressiv verhaltender Tumor in höherem Stadium eine schlechtere.
- **Lymphatische Invasion und Metastasierung:**
Bei Lymphknoten-Invasion und/oder Fern-Metastasierung schlechtere Prognose.
- **Operationstechnik:**
Beste Prognose bei bilateraler Mastektomie. Teilmastektomien, Nodulektomien mit schlechterer Prognose und höherer Gefahr für Rezidiven.
- **Histologisches Grading:**
bessere Prognose bei gut differenziertem, abgrenzbarem Tumor.
Schlechtere Prognose bei niedriger Differenzierung.